

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	2 (1897)
Heft:	5
Artikel:	Chronik Rhaetischer Sachen [Schluss]
Autor:	Keyser, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-895098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 5.

Chur, Mai.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. **Abonnementspreis:** franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. —, im Ausland Fr. 3. 60.
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

Hans Keyser

von Zizers, des Hochgerichts der vier Dörfern in dem löblichen Gotteshausbunde

Chronik Rhaetischer Sachen.

(Schluß.)

Item zuvor Anno 1607 wardt ein mächtig große vffur in Bündten; da warentd, so ich selbst zu Chur in der Quadern gesehen hab, 27 Fähndle volk, da wurden auch 2 fürnehme Männer mit dem Schwert gericht, vnd viel handiert und um groß Gelt gestrafft. Anno 1618 an S. Bartlomestag gieng der schöne und herrliche Fläcken Blurs nit wit von Cläfen mit viel fürnehmen Kaufherren vnd groß Geld und Gut von einem Stuckberg, ohnversehens am Abend also gächlichen vnder, daß kein einziger Mensch nit davon kam. In diesem Augst ist mein Sohn Hans Walthier gebohren worden. Zu dieser Zeit vor und nach hab ich die jungen Bäum an der Brugg in beyden Baumgärten lassen zuehen und sezen, wie auch in der Schnideri bündten dieselben junge bäume zum theil selbst zuehet und gesetzt. Anno 1620 im Heumonat wurden die Weltliner rebellisch und brachten und erstachen oder erschoßen alle Evangelische Menschen, jung, alt, reich und arm, niemand verschonten sie, also wütend und rasend furent sie in allen flecken für, auch in den Kilchen, wo sie die armen Leute antraffen, mußte alles das läben lassen. Jedoch half Gott noch etlichen wunderbarlich davon, auf diese Mörderey kamen Zürcher und Berner mit viel schönem kriegsvolk alhar, und alhie in Bündten wardt auch ein Auszug, und zog man im Herbst auf Tyrann zu in das Weltlin. Aber der Berner obrist, einer von Mülinen, wolt den Vorzug haben und ward gar zu fräch und verachtet den Feindt, welches Spanier und Weltliner

waren, und gieng übel zu, dan gemelter Obrist samt noch 6 hoptlüt von Bärn sind alle umkommen, wie auch von Büntnern kamen vil um, insonderlich der vorgemelte Anderehen Meng von Bizers als damalen der 4 Dörfer Landamman und auch Hauptmann. Es kamen auch sonst viel gute redliche pundslüt um das leben, insonderheit allhie von Bizers unter andern Christa Flure, war damalen Landschreiber. Da kamen diß Kriegsvolk, was nit umkam, wiederum hievzer vnd waren gar viel Wund, welche all hie in den 4 Dörfern und Herrschaft Mayenfeld den Herbst vß in Quartier lagen, vnd ließen sich currieren. Und als der Landamann und Landschreiber, wie gemelt, umkamen, ist allhie ein ein Landsgemeind zema kommen im Weinmonat des 1620 Jars, do ist Christa Zost, so vor diesem zu Malans gewohnet, Landaman worden, und ich wußt ganz und gar nüt darvon, daß man mich sollte zu einem Landschreiber dargeben. Jedoch dieweil es ein ganz Landschaft also gut dunct hat, hab ich mich witer auch nüt widersezt vnd bin also by dem Befelch blieben bis Anno 1644 dor, da wardt Herr Cavalier Rudolf von Salis allhie in den 4 Dörfer ein Landvogt der Herrschaft Mayenfeld. Er war auch Landaman allhie seit Ano 1621, dann der Christa Zost war nun ein Jahr und 5 Monat im Amt. Und dieweil die Evangelischen in den 3 Gemeinden, als Bizers, Trimmis und Faz das Chegericht nicht von Handen geben, sondern dasselbige allhie bey uns behalten, hat mich eine Evangelische Landsgemeind zu einem Cherehiter erwehlt, dessen ich doch ganz nüt begehrt hab; weilen ich aber sunst des Landammans Statthalter war, so vermeinten sie, es schicke sich der Gestalt am bestten, dan vor diesem, ehe dann die Oesterreichische verderbliche Krieger in unser Land sind kommen, hatte das Hochgericht das Chegericht ganz alhie, und war ein Landamman Cherehiter. Als aber Anno 1621 im Herbst das Oesterreichische Kriegsvolk in das Engadin einbrach und also mit ganzem Gewalt, und allen Büg fort rückt, und über Davos vß in Brätigäu und in die Herrschaft Mayenfeld, 4 Dörfer und stadt Chur und hiemit das ganze land einnahmen, da mußte man das Volk also auf dem hals haben und ihnen zu essen vnd trinken geben. Mitlerweil so fiengen sie an, das Landvolk im Brätigow zur Meß zu zwingen und hatten schier in allen Dörfern Capuciner, und die Predicanten wurden vertrieben. Das geschah in den 8 gerichten und Unter Engadin von wegen daß sie dem Landesfürst von Innsbrugg in etlichen Sachen unterworfen waren, und er

auf dem Schloß Castels im mittlisten Gericht alzit ein Landvogt saß, aber in der Herrschaft vnd zu Chur und Igis sind die Predikanten noch bliben. Aber ist wol zu gedenken, wann Gott nit hätte gescheiden, so hätten sie within alles zur Meß gezwungen. Zu dieser Zeit als bald fiengen der Bischof zu Chur und die Domherren an und höuschtend allen Gemeinden den Zehnten und sonst vil sachen und Rächtsamen, so sie zwar vor 100 Jahren gehabt, aber mit gemeinem Raht der 3 Bünd ihnen somliche zehnten und andere Sachen entzogen, wie dann die Fundamental Gesetz ausweisen, welche zu selbigen Zeiten, als Anno 1524 und 25 und 26 sind aufgericht worden, und weilen unser Hochgericht vor Zeiten ganz dem Bischof von Chur zugehört hat, so hat er vor Zeiten das Ehegericht auch, wie dann auf heutigen Tag alle Catholische' Gemeinden ihr Ehrgericht zu Hof durch die Domherren vnd Bischof müssen besuchen und daselbst lassen ausmachen. Was aber unser Hochgericht belangt, so haben sie das Ehegericht lange Zeit hie v̄za kann, ist wie schon gemeldt, ein Landamann auch Eherichter gsin bis Anno 1621 oder 22. Da gaben die Catholischen das Ehegericht wiederum ine v̄f den Hof, welches noch v̄f hütigen Tag dergestalt geübt wird, und ich hab gesagt, wie vorstat, daß der gemeine Man gar übel gezwängt sey worden von den Soldaten, und hab mancher Baursmann müssen 6, 7, 8 und bis in die 10 und 12 soldaten im huß han und ihnen eßen vnd trinken geben, welches unserem Landvolk gar seltsam war, dann man somliches in unseren Länden nit gewohnt war. Als sie die sach gar zu grob wolten machen, insonderheit mit der Religion, so erweckt Gott die Landlüt im Brettigöw, daß sie Prügel und Stecken nahmen, und machten sie zusammen v̄z allen Gemeinden in der stille und griffen die Landsknecht tapfer und unerschrocken an, und gab ihnen Gott so viel Herz und Stärke, daß sie ihrer gar vil erschlugen, und die übrigen flohen, ein jeder, wo er mocht. Vil kamen in die Lanquart und ersoffen und vil retirierten sich in das schloß Castels. Also ward ein mächtiger Lärmen im ganzen Land. Indem kamen angehends etliche Fähnlein Schweizer als von Glaris und Appenzell und kamen uns zu hilf, und als die Landsknecht in der Herrschaft solches erfuhren, luffen sie allzusammen in das schloß und Städtlein Mehnenfeld, da man sie daselbst angehends belägeret, daß sie müssten darinn bleiben, bis mit der Zeit durch Accord sie abziehen müssten, wie auch die ab dem Schloß Castels und von Chur, in Summa müssten alle aus unserem Land

hinweg, das geschah im Aprill Anno 1622. Als aber diese Zeitung gen Mayland kam, kamen alsbald viel Spanisch Kriegsvolk, als Reuter und Fußvölk und nahmen die Stadt Chur ein. Aber die Brettagäuwer, Herrschaftleut Zizers und Igis machten angenz zu Molinära ein schanz vom Berg bis in den Stein, daß die Spanier nit weiter mochtend dann bis in Molinära. Da lag man eine gute Zeit gegen einanderen zu Feld, und wurden zu beiden Orten in etlichen Ausfällen und Scharmützeln zimlich viel Volk erlegt. Mit der Zeit accordiert man gegen einandern, daß der Feind ganz abzog, und wurd also unser Land gerumpt, aber es blieb nit lang ruhig, dan am 23, 24 und 25 Tag Augsten des gemelten 22 Jährs kame der Feind mit großem Volk erstlich in das Engadin, mithin auf Davos und durch das Brettagäu vñer vnd verbrannten gar vil Dörfer vnd häuser, und mußte alles Volk fliehen in das Schweizerland. Man hat zwar auch begehrt, sich zu wehren, aber man hat nit gute Führer und hauptlüt kan, sind alsbald gewichen und insonderheit etliche Schweizer, welche etwas Raub bekommen und damit aus dem Land zogen. Also ist dies Kriegsvolk allhier vmb gsin, und das Landvolk ist alles aus dem Land geflohen, da mache man die Rechnung, wie es zugegangen seye. Am 26 Tag Augsten des 22 Jahres nahme ich das beste vom Hausrath, Vieh und was ich fort bringen konnte, und begaben uns gen Ragaß, da hat ich mein Öhi Däuf Gantner, da hielten wir uns eine gute Zeit auf. Mittlerweil hat man allerley Gedanken und war man zu Ragaß nicht gar sicher, dann der Feind war mächtig stark, und forchten die Schweizer gar übel, sie fielen um ein Raub über Stein; und dieweil man zu Ragaß nit recht sicher war, ferget ich Weib und Kind und Vieh gen Wallenstat, da kaufst ich ein Weid am Berg ob Wallenstadt. Da konnt ich das Vieh ein zimlich lange Zeit haben, mithin so handelt man mit der Feinden Obersten und schift man Gesandten gen Imbst im Throl und gen Mayland, und begehrten die kriegsobersten, daß das arm vertriebene Landvolk wiederum ein jeder in sein Heimath oder Dorf ziehen sollte, welches mithin beschah, und zog man also allgemach wieder heim, dan in der Fremde war man gar unwerth, und bothe man den Evangelischen Leuten hinweg im Sarganserland. Indem so empfieng ich die Mühle auf dem Nied von dem vorgemelten Michel Burgauwer auf ein Jahr und zog in die Mülle zu anfang des 1623 Jährs, da golt 1 fl khr 8 g aber ein Ducat galt 11 oder 12 fl.

Also war ich das Jahr auf der Mühle und hat ein gut Jahr und gewann viel, dan es gab gar viel zu mahlen, und an der Brugg waren allzeit die Ställe voll Rüter Ros, dann ich hatte schon alles eingehueuet kan, und war mer dan 100 Fuder Heu auf dem Stadel, daß wann ich hätte können daheim bleiben, hätte ich in die fl 1000 können aus dem Heu lösen, und dieweil ich auf dem Nied war, mußte ich 2 oder 3 Amptleut haben, welche man Salwe Guarda Namiset, damit ich vorm Gewalt geschirmet möchte sehn. Indem so war einer von Mehenfeld mit Namen Josep Adank, welcher mir wohl bekannt, dem verließ ich die Brugg, jedoch behielt ich vor die Oberstuben und mehr Gemächer, damit wan ich auf der Mühle gezehret hätte, daß ich auch an der Brugg Behaftung hätte. Also zoge ich auf das neue Jahr anno 24 hinab an die Brugg. Interim handlet man im Fremden, daß das Volk mithin aus dem Land zog. Insonderheit nahm sich der König in Frankreich unser an, daß er durch sein Gewalt soviel konnt zuwegen bringen, daß alles Volk im Sommer Anno 1624 aus dem Land zog; allein mußte man dem Graf von Sulz, welcher General war, 20000 fl haarr Geld geben. Da hat das Geld her geliehen Herr Obrist Andreas Brügger von Mehenfeld; da mußten ihme die 3 Hochgericht, als Stadt Chur, 4 Dörfer und Herrschaft Mehenfeld 3 Hauptbürgen geben, welche 3 Hauptbürgen ein jeder in seinem Hochgericht 3 andere Hinterbürgen begehrt, welches man ihnen eingewilliget. Da war ich auch ein somlicher Hinterbürg, wie der Selbig Hinterbürgbrief noch bey meinen Geschriften zu finden ist. Als aber das Volk alles auf dem Land war, kamen viel Schweizer und Franzosen in unser Land und zogen in das Weltlin und ist hiemit das Weltlin auch unserm Land eingeräumt worden. Interim bauen die Franzosen die große Schanz zwischen beyden Bruggen, welche Schanz viel Tonnen Gold kostet hat. Als aber die Franzosen die Sach auch ziemlich übertrieben und schier sich zu Patronen des Lands sich wellen anmaßen, haben etliche der fürnemsten mit Spanien sich eingelaßzen, daß man 3 Gesandten bis gen Madritt in Hispania geschickt, etwan nach Mitteln zu trachten, ob man doch zu einem Gewüzen Frieden könnte kommen. Mittlerweil wiederum Gesandten nach Mayland geschickt, da ist ein ewiger Frieden und Bündnuß gemacht worden, und darüber das franzößsche Kriegsvolk Anno 1637 im Merzen alles aus dem Weltlin und anderen Orten, zum Theil mit Güte, zum Theil mit Gewalt, in ihre Rheinschanz getrieben

worden und darnach im Mayen gänzlich aus dem Land hinweggezogen. Da ist man des Kriegs halber bis dato ganz ruhig und still gesessen.

Anno 1621 im Sommer galt ein Maß Wein 3 Bazen und der best 4 Bz., 1 fl Ihr 28 Bazen, 1 Ihr Schmalz 10 kr., 1 Q Salz 30 kr., ein Ducat 5 fl., ein Thaler 3 fl 5 Bazen, ein silber Krone 4 fl. Anno 1622 an Sant Gallentag verbrunnen zu Bizers 22 häuser samt den Ställen mit allem Blum, und gieng das Feuer an in Landa. Kristen Joosten Kuh Stall, von Spaniern, so allhie übernacht lagen und Morgen des in Deutschland zogen sind. Es verbrann mir auch etlich Büttena mit samt dem Most auch in des Landomman Kristen Joosten Torkel und sonst guten Hausrath in Bale Bachen Hauß, da es mein Frauw, die Burgen von ir Schwöster Anna S. geerbt hatte, welche kurz darvor in Gott entschlafen ist.

Anno 1654 baute ich eine gar schöne und gute Sagen, nächst beim Zollhaus, aber sie stahnd nicht lange, dan im Brachmonat Anno 1625 kam ein mächtige große Wassergüze und brach mir in dem langen Wuhr in der Mitte durch, und rann die ganze Lanquart etliche Tage neben dem Haus hinab und nahm mir diese Sagen also ganz hinweg und trug sie bis halben Wäg an Rhein also auch recht *), daß sie nie umfiel oder zerbrach, da darnach ließ ich sie heraus setzen schier zu oberst dem langen Wuhr, wo sie noch jetzt ist.

Anno 1639 am 9 Tag Christmonat haben die 4 Dörfer 4 Wölfe eins Tags gefangen in der Ochsenweid.

1648 am 16 Tag Christmonat ist Junker Ludwig Gugelberg von Malans allhie zu Bizers im Wirthshaus zum Löwen komen mit anderen Herren mehr und haben einen Trunk gethan, und als er, J. Ludwig, sein Büchs auf ein Stuhl gestellt und das Rohr unter ein Arm gestützt, ist das Schloß abgegangen und hat sich selbst also jämmerlich erschoßen und innerthalb einer halben Stund gesund und tod gsin und mit großem Herzleid nach Malans vergraben worden.

Im gemelten 48 Jahr im Sommer zogen 6 Fähnlein Fußknecht von Bern und 5 Fähnlein von Zürich allhie für gezogen in der Herrschaft Benedig Dienst, und sind in Dalmatien zu zogen wider den Erbfeind, den Türken, und ist jedes Fähnlein ungefähr 200 Man stark gsin, sind schier all durch Krankheit darauf gangen und sind den Feind nie ansichtig worden. Ihr oberster war ein Werdmüller von Zürich.

(* Soll unzweifelhaft heißen „aufrecht“).

Zu dieser Zeit, als Anno 1648 im Brachet sind zu Vaduz in die 14 Personen, darunter 2 Man, das andere Weiber, mit dem Schwert gerichtet worden und dan alsbald auf ein Haufen Holz und Stroh gelegt und zu Aschen verbrannt worden, von wegen daß sie sich Gottes verlaugnet und Hexenwerk getrieben.

Anno 1649 und 1650 sind noch so viel der elenden Menschen zu Vaduz und Eschenberg in gemarter Form gericht worden, daß mehr dann 100 personen gsen sind.

Anno 1635 als ich an der Brük wohnete, und man die große Schanz zwüschen den Bruggen machte, ward ich gewahr, daß in meinem Dienst oder Gewalt 40 Räder auf einmahl umgiengen, als nämlich hat ich 3 Wagen, welche allerlei Materie zu der Schanz führten, als gestochen Wasen oder Kalch oder sandt oder Holz, ds waren 12 Räder, und hat alle Tag von einem Wagen und 2 Hobt Mene 3 frütz dic. Item 3 Mühle Räder und ein Ribe, ein stampf Samt den kam Rädern, item ein sag samt dem Schaltrad und am Sagenwagen 12 Räder, item 4 Spinnreder in der Stuben, ein Stoßkarren Rad, diese 40 Räder sind alle nutzlich yen. Item ich hat ein Ur, welche auch 12 Räder hat, summa 52 Räder. Diese 52 Räder giengen alle zumahl, doch auch nit gar alle Tag, ich hat auch eine gewaltige Würthschaft samt dem Zoll, und handlet sonst auch etwas, es sey mit Wein Salz und Korn, so ich den Margadenteren zu kaufen hat geben, oder auch sunst ander Leuten, dann es war zur selbigen Zeit gut handeln, es hat ein jeder Baursmann zimlich Geld im Seckel, dann es konte ein jeder Geld gewinnen, wer nit zu faul und hinlängig war.

Anno 1643 waren ziemlich viel trauben und waren auch fein wohl reif, und war gar ein gut und warm Wetter. Da hielt man Gemeind gerad ein Tag oder 2 vor S. Gallentag, da stellt man das Wimmen ein bis über S. Gallentag.

Da ds Kriegsvolk von Zürich und Bern, so Anno 48 in Dalmatien gezogen ist, jetzt anno 51 den 6, 7 und 8 Tag February widerum heimgezogen, sind noch ungefehr von 2200 Man 800 heruzkommen, aber die Obrist und Hauptleut haben groß Geld mit ihnen heimbracht.

Es stat an dem Blatt, daß man das Wimmen bis über S. Gallentag habe ein gestellt, und ist ein sömmlich leidts kalt schneewetter eingefallen, daß man in allem schnee hat gewimmlet, und sind die Trauben zum harten stein gefroren gsin, daß man nit hat können

torglen, ich habß in den Büttenen lan blichen von S. Gallen Tag des 1643 Jar hin bis zur Liechtmeß des 1644 Jars, und da ist warm gen, daß der Most und Truben entfroren sind, und ist noch ein zimlich guter Wein worden.

Anno 1643 im brachmonat zog ich ab der Lanquartbrücke gen Zibers in das huß, so mein schwäher selig, Landamman Walthier Descher Anno 1600 gebauen. Er war auch Anno 1699 *) Landvogt der Herrschaft Mehenfeld.

Zu dieser Zeit, als Anno 1643 baut ich den stall bey der Schneideri huß ganz von nüwem. Anno 1645 baut ich den großen Rößstall, da so nebet dem Torgel gegen Igis ist. Anno 1646 baut ich den Kühhall unten an des Dunges Huß auch von Grundt auf. Mittlerzeit ließ ich das Haus zu rüsten, welches ich Anno 1650 dem Meister Jakob, dem Schärer hab ich zu kaufen geben. Ende.

1644 am 10 Tag Jenner hab ich Hannß Keiser noch vier Büttena voll Most kan, der neu dorglet ist, und ist noch nüt dester minder noch ziemlich süß gen, vnd denn Mann vor 10 Wuchen dorglet hat, ist noch süß gen und hat nit wellen luter werden.

1644 vff den 7 Jenner hab ich den Zinßbrieff am S. Margareta-berg mit Zinß und hoptgut abgelöst, und hab vffgäben dem Soche Gadient des Fridle Schmids son an hoptgut 26 Gl vnd an dritthalb Jarzinß 3 Gl 15 fl.

Dem Anna Hanß Ladner eine alte schuld zalt, nämlich 33 Gl.

Neujahrsfeier in Präftigan.

Von G. Fient, aus dem „Schweiz. Archiv für Volkskunde.“

Vielleicht ist es nur ein Denkmal, das ich mit den folgenden Zeilen einem Brauch setze, in dem viel Poesie war. Früher war er bei uns ziemlich allgemein, in St. Antonien wurde er noch bis zum letzten Jahre aufrecht erhalten; nun scheint man ihn auch dort fallen lassen zu wollen, was uns leid thun würde.

„Ob die Ledigen hür au ga singen gangend?“ oder: „Ob die Ledigen hür au gau nü Jahren gangend?“ Das war früher gegen Ende des Jahres die allgemeine Frage, bei den Verheirateten, immer den Wunsch der Bejähung in sich schließend. Wurde dieser Wunsch erfüllt, so ging dies so zu:

(*) Soll heißen „1599“.